



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 13 (1943)

306 (8.11.1943) Hauptausgabe Mannheim

[urn:nbn:de:bsz:mh40-309315](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-309315)

Wie der japanische Soldat Abschied nimmt

Abschiedsweh mit strahlendem Gesicht / Die Einberufung der studentischen Jugend / Feier im Meiji-Park

(Kabel unseres Ostasienvertreter Arvid Balk)

Tokio, 8. Dezember.

Die Japaner sind seit jeher groß im Abschiednehmen gewesen. Das mag wohl mit ihrer Insel-lage zusammenhängen. In kontinentalen Ländern spielt das Abschiednehmen keine so große Rolle. Der Abschiedsweh zeigt den Eisenbahnzug oder früher die Postkutsche und bleibt doch sojünglich auf derselben Erde, die sie keine Freunde. Aus einer Insel ist das dagegen weitaus anders. Wer von einem Schiff davongetragen wird, ist durch eigene von den Dabeigeblichen getrennt, und seine Wiederkehr ist bei den Sirenen. Darum wurde auch in Japan jedem Abschiedsreisender grobhartiger Abschied bereitet, der ihm so recht eindringlich und herzlich zeigen sollte, wie sehr er geliebt wurde. Allerdings gab es und gibt es bei keinem japanischen Abschied traurige Gesichter oder gar Tränen, sondern nur ein strahlendes Lachen, als wäre ein Abschied die lustigste Sache der Welt. Das geht auf japanischen Lebensstil, der es streng verpönt, Gefühle, wozüglich gar Rührung oder Schmerz, zu zeigen. Darum war auch zur Friedenszeit jedes von Japan abfahrende Schiff in ganze Wägen lustig flatternder, bunter Papierfahnen gehüllt, und strahlendes Gesicht wurden letzte Abschiedsgrüße zugewinkt, obwohl sich das Herz dabei vor Abschiedsweh zusammenkrämpfte.

Die lustigen Papierfahnen gibt es längst nicht mehr, seit der Chinakrieg sich in die Länge zog und die Regierung den ganzen Wind gab, das sojüngliche Papier für wichtigere Zwecke zu sparen. Aber gerade der Chinakrieg brachte eine andere Abschiedsart mit sich, nämlich die Verabschiedung der zum Wehrdienst Einberufenen. Kein anderes kriegsführendes Land bereitet seinen Soldaten solch feierlichen Abschied. Jeder einzelne Mann wird am Vorabend seiner Einberufung zunächst daheim im großen Freundeskreis gefeiert und dann am Tage der Abfahrt zum Truppenteil von seiner ganzen Straße mit Gesang und Fahnenzweigen zum Bahnhof begleitet. Seit dem Beginn des Chinakrieges waren drei Jahre lang alle großen und kleinen Bahnhöfe Japans tagaus tagein Schauspiel dieser Abschiede, bei denen jeweils ein junger Mann, mit einer bunten Schärpe geschmückt, von

Jugend bis zu Hunderten von Angehörigen und Freunden umringt war, die alle Papierfahnen schwenkten und patriotische Lieder sangen, bis er seinen Zug bestieg und unter den zum Orkan anschwellenden „Banai“-Rufen seines Ehrengelächts davonfuhr. Diese Sitten, die von den Soldaten zu verabschieden, blieb bis zum Herbst 1941 bestehen. Erst dann sah sich die japanische Regierung bewogen, diese Abschieds-Szenen auf den Bahnhöfen insofern einzuschränken, als das Betreten der Bahnsteige nur noch einigen nächsten Angehörigen erlaubt wurde. Den Anlaß zu dieser Verfügung gab die berechtigte Befürchtung, daß damals bei Beginn des japanischen Aufmarsches für die Südsee die Zahl der Abschiedsfeiernden sich so sehr vermehren würde, daß die Bahnhöfe nicht mehr für die Abschiedsfeiernden ausreichen würden. Insofern wurde die Zahl der Abschiedsfeiernden auf ein Minimum beschränkt, und die Abschiedsfeier wurde auf den Bahnhöfen verboten. Die Abschiedsfeier wurde nunmehr auf den Bahnhöfen verboten, und die Abschiedsfeier wurde nunmehr auf den Bahnhöfen verboten.

Inzwischen sind Japans Aufmärsche und Feldzüge längst beendet und Einberufungen relativ selten geworden. So daß man aus den Abschiedsfeiern keinen Bitter militärischer Geheimnisse mehr zu befürchten braucht. Mitin wird die damalige Verfügung mit größter Rücksicht behandelt, und noch heute wird mancher Einberufene von einer innigen Freundesfeier nach altem Brauch bis zum abfahrenden Zuge gebracht, oder, wie es mir zum vertrauten Erlebnis geworden ist, wenn ich abends mein Pressetelegramm zum Volkstum bringe, die Straßenbahn führt durch ein wogendes Meer bunter Papierlampen, und an der nächsten Haltestelle kehrt ein an seiner Schärpe feierlicher Refrut ein. Während dieser dann durch das Fenster winkt und die Straßenbahn weiterfährt, bildet die ganze Straße ein einziges leuchtendes Rufen von Glückwünschen und Abschiedsgrüßen, und alle Hunderte oder gar Tausende von Leuchtern werden im Takt des Liedes fröhlich geschwenkt, lobend man beim Zurückgehen glauben kann, sämtliche Glückwünsche der Welt hätten sich dort ein Stellbühnen gegeben. Also Japan hat schon einige Erfahrungen im Abschiednehmen von den Abreisenden und besonders von seinen einberufenen Soldaten; aber was sind alle bisherigen Abschiedsfeiern gegen die Großartigkeit, mit der die japanische Nation am 21. Oktober

den 21. Oktober ihre zu den Jahren 1941-1942 in der japanischen Jugend feierte. Bislang waren die Studenten zum Wehrdienst bis zur Beendigung ihrer Studien zurückgestellt. Gewiß gab es Freiwillige unter ihnen, aber auch der freiwillige Wehrdienst wurde von der Regierung nicht gerade ermutigt, weil es der Wehrmacht nicht an Menschen fehlte und es für Japans Zukunft als wichtiger angesehen wurde, möglichst viele trotz der Kriegswelt noch gründlich ausgebildete Akademiker, besonders der technischen und der naturwissenschaftlichen Fakultäten, zu behalten, zumal Japan voraussicht, daß es in Zukunft schwerer, wenn nicht unmöglich sein wird, wie in früheren Zeiten alle technischen Neuerungen fertig aus dem Ausland zu beziehen. Vielmehr wird Japan auf die eigene Intelligenz und den eigenen Erfindergeist angewiesen sein. Aber in einer Hinsicht ließ die Wehrmacht leistungsfähig für die Luftwaffe. Der Luftkrieg nimmt auch für Japan an Bedeutung zu. Die Anzahl der benutzten Flieger steigt im Hinblick auf die vermutlich lange Dauer des Krieges, und die Akademiker sind infolge ihrer geistigen Vorbildung naturgemäß leichter und rascher auszubilden. Infolgedessen wurde ferner die Wehrpflicht auch auf die Studenten ausgedehnt, und am 21. Oktober gab Japan seiner einberufenen akademischen Jugend erstmals einen Abschied, der erkennen ließ, wie feierlich ernst die japanische Nation diese Stunde empfand, in der die Wägen seiner männlichen Jugend die Hörsäle verließ, um vornehmlich mit der Luftwaffe das japanische Volk vor einem feindlichen Terror zu schützen.

Am diesem 21. Oktober waren um 8 Uhr früh 5000 Studenten und Studentinnen im Meiji-Park angetreten, um zusammen mit allen ihren Professoren ihren einberufenen Kommilitonen das Ehrengeleit zu geben, die unter Marschmusik in tabellarischer militärischer Justiz und Haltung anmarschierten und auf den steilen Bieren vor der Tribüne hielten. Sowohl durch ihre Einberufenen wie durch ihr Ehrengeleit waren 66 Universitäten, Hochschulen, Akademien und Seminare Großflottas sowie der umliegenden drei Präfekturen Kanagawa, Saitama und Chiba vertreten. Zusammen mit den sonstigen Teilnehmern füllten rund hunderttausend Menschen die weiten Parkflächen, und oben in der blaugrauen Verbitstung saßen achtzehn Flugzeuge ihre Ehrengeleit, gekrönt von Studenten, welche schon früher freiwillig dem Ruf des Heeres Folge geleistet hatten, und nun ihren ihnen nachfolgenden Zehntausenden von Kameraden lauschende Grüße arteten.

Das Stimmengewirr der Riesenmenge wich einer lautlosen Stille, als die Wagen der Regierung ankamen, an ihrer Spitze Ministerpräsident und Kriegsminister Tojo, Marineminister Admiral Shimada, Erziehungsminister Graf Oka, und zahlreiche weitere Vertreter von Staat, Wehrmacht und Teileinrichtungen. Die Wägen und Abschiedsgrüße der Nation sprachen Graf Oka, Tojo und ein Student der Tojo-Universität. Die Reo-Universität und die andere ebenbürtige Universität Waseda hatten je einen Japaner Oxford und Cambridge war, die beiden vornehmlichen Bildungsorte, die sowohl auf akademischer wie auf sportlicher Gebiet in raktischem Wettbewerb leben. Ihre sportlichen Wettbewerbe bilden alljährlich die größten Ereignisse, die unabhiebbare Zuschauermassen anlocken. Erst vor wenigen Wochen wurde ihr letztes Stadionspiel ausgetragen, da für die weitere Stadiondauer diese Kämpfe nunmehr beendet sind. Namens der Einberufenen sprach ein Student der Reio-Universität Tojo und dankte mit mannhaft feierlichen Worten der Regierung, den Kommissionen und Professoren sowie der ganzen Nation für diesen großartigen Abschied, dessen die Studenten stets eingedenk bleiben würden und der sie ebenso wie alle bisher von Elternhaus, Schule und Alma Mater empfangene Güte verpflichtete, dem Vaterlande Liebe um Liebe, Treue um Treue zu versetzen und als Soldaten, Seeleute und Flieger dem Vaterlande mit berliehen Dingabe zu dienen wie als Lernende der Fortschritt und Wissenschaft. Mit dem gemeinsamen Gesang des Liedes „Ame no Kuni no Ichi“ schied die Abschiedsfeier, die vom Randpunkt übertrugen und gleichzeitig in allen Universitäten Japans mitgeleitet wurde.

Eine Million Italiener soll nach den USA verschleppt werden

Genf, 8. Nov. „New York Herald Tribune“ berichtet, daß wahrscheinlich eine Million Italiener nach den Vereinigten Staaten gebracht werden würden, um die Bekämpfung an Arbeitskräften in den USA zu beenden.

In wenigen Zeilen

Papst Pius XII. brachte seiner Umgehung gegenüber seine erbitterte Entrüstung darüber zum Ausdruck, daß trotz der Verbrechen Roosevelt und Churchill ein Terrorangriff auf den Vatikan erfolgt ist.

In katholischen Kreisen Roms nimmt man an, daß der Angriff auf den Vatikan eine Vergeltung für das kommunistische Verhalten in dem der Vatikan das korrekte Verhalten der deutschen Truppen anerkannt und damit die Kollaboration der Wehrmacht blockierte.

Am Sonntagvormittag hat eine wahre Waffensucht der Römer nach dem Petersplatz eingeleitet, wo die Bevölkerung dem Papst eine nicht endenwollende Sompfblumenparade bereitet.

Nach einer Meldung von Radio Soudab hatte der irakische Premierminister Nuri Said eine Belohnung mit Eden, als dieser auf seiner Reise nach Kairo auf dem Flugplatz in Soudab ansetzte.

In gut unterrichteten Kreisen um Soudab, so berichtet Reuters, hält man es für sehr wahrscheinlich, daß Viktor Emanuel jetzt so weit ist, seine Abdankung selbst vorzubereiten.

Aus Ankara verlautet, daß England eine Internationalisierung des Suez-Kanals und einer Abtretung der Eigentumsrechte an die ägyptische Regierung beabsichtigt. Hierbei dürfte es sich wohl nur um ein formelles Zugeständnis an Moskau handeln.

Hakenkreuzbanner Verlag und Druckerei G. m. b. H. Verlagsdirektor: Dr. Walter Mehl (z. Z. F. P.) Schriftleitung: Hauptschriftleiter: Fritz Kaiser, Schriftvortreter: Dr. Heinz Berns. Chef vom Dienst: Julius K. z.

Wieder Versorgungseinschränkungen in Südafrika

Finanzminister über Mangelercheinungen / 800 000 Tonnen Getreide fehlen

Bern, 8. Nov. (Eig. Dienst)

Der südafrikanische Finanzminister Hofmeier beklagte sich mit den Einschränkungen in der Lebensmittelversorgung. Seine Ausführungen verdienen besondere Beachtung, da die britische Bevölkerung bis jetzt immer wieder einmütig betont hatte, daß die südafrikanische Union mit ihrer Versorgung und Versorgung am günstigsten unter sämtlichen Mitgliedern des britischen Empire bestehe. Nun teilt Hofmeier mit, daß er so wie die anderen Mitglieder der Regierung von den Haupttauen wegen der Mangelercheinungen in der Versorgung betroffen ist, ja oft bitter, angegriffen würde.

Wesentliche Lebensmittel, so koste Hofmeier, seien heute in der südafrikanischen Union fast ausschließlich nur noch in sehr geringen Mengen vorhanden. Hofmeier wies die öffentlichen Kritiker zurück mit dem Hinweis auf die Verhältnisse in den übrigen britischen Gebieten, in denen die Lebensmittel zu allen Rationierungen noch wesentlich teurer geworden seien. Wenn in Südafrika manche Waren fehlten oder kaum mehr zu haben seien, so sei dies auf die Schiffahrtslage zurückzuführen. Die südafrikanische Union müßte heute 800 000 Tonnen Getreide einsparen.

Valikanische Untersuchungskommission an der Arbeit

Erste Berichte / Einwandfrei britisches Verbrechen / Beginn der Aufräumung

Rom, 8. November (Eig. Dienst).

Die vatikanische Untersuchungskommission zur Feststellung der Herkunft der Bomben, die am 5. November um 20.12 Uhr über die Vatikanstadt abgeworfen wurden, hat ihre Tätigkeit begonnen. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. Es ergibt sich jedoch bereits jetzt, daß die rekonstruierte Form der Bomben sowie insbesondere technische Besonderheiten wie des Gehänges einwandfrei auf Bomben britischer Produktion hinweisen. Weitere Aufschlüsse darüber wird ein Vergleich mit den Sprengstoffproben der am 19. Juli über Rom abgeworfenen britisch-amerikanischen Bomben liefern, durch die die St. Lorenz-Basilika zerstört wurde. Zugleich hat sich aus der Untersuchung, u. zwar insbesondere durch Aussagen von Augenzeugen, einwandfrei ergeben, daß der Angriff auf den Vatikan nicht etwa irrtümlich, sondern vorzätzlich und nach genauer Überlegung des Geländes durch den Piloten des Bombenflugzeuges geschah. Dazu müssen die Aussagen zweier Gendarmen angeführt werden, die am Freitagabend in der Nähe des Vatikan-Bahnhofes Dienst taten. Sie erkannten das Flugzeug im Mondschein deutlich, als es in etwa 100 Meter Höhe vier bis fünf Schüssen über die Vatikanstadt flog, um sich zum Zwecke des Bombenabwurfes genau über die topographische Lage zu orientieren.

Der Papst befindet sich nur 200 Meter von den Einschlagstellen entfernt, als

die Bomben auf der Piazza Santa Maria bis zum Vorplatz des Vatikan-Bahnhofes explodierten. Zwischen der Freizeitschloß im zweiten Stock des Palazzo, wo sich Pops Pius XII. aufhielt, und der Stelle des Attentates lag nur die Frontseite der Peterskirche und der Sakristianbau, durch den die Piazza Santa Maria nach Westen begrenzt wird.

Die auch während des Sonntags durchgeführten Aufräumungsarbeiten galten in erster Linie der Beseitigung der Schäden in der Hofkammerkammer und dem Gouverneurspalast, wo das Archiv, das Sekretariat und endlich das Arbeitszimmer des Gouverneurs am schwersten getroffen sind. Die vatikanische Funktionäre, deren Gebäude durch Splitter getroffen worden waren, konnten ihre Sendungen 12 Stunden nach der Bombardierung wieder aufnehmen.

Römische Kundgebungen gegen Vatikan-Attentat

Rom, 8. Nov. (Eig. Dienst)

Zu einer Kundgebung des Volkes und der Bekehrung der britisch-amerikanischen Attentäter auf den Vatikan wurde ein Appell der republikanischen Faschisten Roms, der unter Führung des Federalen von Rom, Bardi, am Sonntagvormittag im Colosseum des Palazzo Braschi stattfand. Der Federaler teilte das Verbrechen von britisch-amerikanischer Seite gegen den Sitz der katholischen Kirche, die deutsch-italienischen Waffen, so führte der Sprecher aus, würden die Briten und Amerikaner und ihre arbeitlichen Bundesgenossen in Moskau auch dafür zahlen lassen.

Nach dem Federalen sprach im Namen des Direktoriums der republikanisch-faschistischen Partei der Parteipropaganda Vissirani. Er erklärte, daß die Idee ein Attentat zu verüben, von britisch-amerikanischer Seite ebenso vorzätzlich wie feindselig durchgeföhrt worden sei. Das italienische Volk werde diesen verbrecherischen Akt nie vergessen, es werde überbies durch die von den Angeschlichen durchgeföhrt Verbrechen der Kulturhätten und Friedhöfe nicht untergehen, sondern erst recht und aufgereizt durch den Haß infolge des verbrecherischen Attentats auf den heiligen Stuhl gegen die Unterdrücker der Menschheit kämpfen. Sodann ergriff im Namen Mussolinis und der faschistischen Regierung der Staatssekretär der Präsidentschaftsamt das Wort um festzustellen, daß das Verbrechen gegen den Vatikan von anaarchistischer Seite nicht als außerordentlicher Akt zu bezeichnen sei. Schon seit einem Monat, so führte Bassac aus, haben die Angeschlichen das Attentat vorbereitet und in Flugblättern verübt, daß es durchgeföhrt wurde. Um im trüben zu fischen, verübteten sie dabei in diesen Flugblättern, daß es von deutsch-italienischer Seite geplant wurde. In dieser ganzen Debatte fehlte keine Spur von Genugtuung. Der Appell endete mit dem beglückten Bekenntnis zu Adolf Hitler und Benito Mussolini.

Im Eindruckstadium südwestlich Welkij Kauli verliefen eigene Gegenangriffe föhlich Newel erfolgreich. Welkij der Stadt erlangen unsere Truppen gegen Harten, von Panzern und Schlachtfliegern unterstützten Feind einen erneuten Abwehrerfolg. Die wiederholt angreifenden Sowjets wurden auf ihre Ausgangsstellungen zurückgeworfen und dabei 51 Panzer vernichtet.

In Südalien verstärkte der Feind seine Angriffe, um unsere Stellungen nördlich des Volturno mit zusammengeschlossenen Kräften zu durchbrechen.

Eigene Verbände traten zum Gegenangriff an, warfen den in unsere Stellungen eingebrochenen Feind nach heftigen Kämpfen wieder ins Kollunotal und eroberten die alten Stellungen zurück.

Schwere deutsche Kampfflugzeuge griffen in der vergangenen Nacht Kachschubhfen des Feindes an der süditalienischen Ost- und Westküste mit gutem Erfolg an.

Schwache feindliche Fliegerkräfte flogen in die besetzten Westgebiete ein und unternahmen nächtliche Störangriffe gegen einige westliche Städte. Sechs feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Deutsche Flugzeuge waren auch in der vergangenen Nacht wieder Bomben auf Ziele im Stadtgebiet von London sowie in Ost- und Südb-England.

pas wird dadurch nicht erreicht werden. Diese Schöpfung einer tausendjährigen Kultur könnte einzig und allein durch sich selbst zugrundegehen, wenn vergessen wird, was sie zusammenhält. Das Deutschland dazu berufen ist, zeigt es dadurch, daß die deutsche Führung die europäischen Völker in ihren berechtigten Lebensansprüchen führt und ihre Lebensnotwendigkeiten gegen imperialistische Ausbeutung und bolschewistische Zerkleinerung schützt.

Liebesbeteuerungen an Moskaus Adresse

(Von unserer Berliner Schriftleitung)

Wo, Berlin, 8. November.

Eine an sich nicht notwendige, doch immerhin anerkennende Bekräftigung dessen, daß die anglo-amerikanischen Vorkriegsallies alles tun, um Stalin ihrer Unterwürfigkeit zu versichern, sind die Glückwunschtelegramme und kommunikativen Massenfundebungen am vergangenen Wochenende zum 26. Jahrestag der bolschewistischen Revolution. Dieser Tag der sojünglichen Weltrevolution gab ihnen die Möglichkeit, der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß sie sich auch nach dem Krise der Freundschaft der Sowjets erstreuen möchten.

Den Vogel schloß wohl dabei der britische Botschafter in Moskau, Sir Archibald Kerr, mit einer Rede ab, in der er verkündete, daß sich die Völker der USA, Englands und der Sowjetunion nicht nur verstehen, sondern sich auch lieben gelernt hätten. „Nichts im Leben kann unsterblicher Harmonie mehr fördern.“ Unter Jungerwerblichen nimmt man es mit größtendenden Versicherungen, denen natürlich einwichtigstem aufkommen soll, nicht allzu genau. In der gleichen Situation befinden sich London und Washington, denen solche Worte immer leichter gefallen sind als harte Taten.

Aus dem „feierlichen Anlaß“ des bolschewistischen Jahrestages hat man in London die Sätze Benins wieder feierlich einwieweid, die bekanntlich vor längerer Zeit mit der Inskript „Judo verrotte“ entzerrt worden war. Zu gleicher Zeit fand eine Massenfundebung in London statt, auf der neben mancherlei britischen Vertretern der Botschafter der Sowjetunion vertreten war.

Auch die USA wollten in dem Bestreben nicht zurückbleiben, sich bei Moskau beliebt zu machen. Im Reunoter Metropolitanmuseum wurde eine bolschewistische Propaganda-Ausstellung eröffnet. Als bekannteste Redner waren Innenminister Ales, der Jude und frühere Botschafter Davies und der stellvertretende Außenminister Stettinius aufgetreten. Auch sie verkündeten, daß „zwischen dem sowjetischen und dem amerikanischen Volk ein noch aufrichtigeres gegenseitiges Verständnis zu schaffen“ sei.

Da die größten Hilfswörter der Sowjets sich gegenleits in Anbiederungsparolen überbieten, können die kleinen Trabanten in Gehalt der Emigranten-Klassen in diesem mikroskopischen Chor gar nicht fehlen. Auf Grund der von ihnen gemachten bitteren Erfahrungen haben sie erkannt, daß sie von London und Washington nichts mehr zu erwarten haben und bemühen sich deshalb eifrig um die Gunst des Fremd. So hatte der gerissene und durch langjährige Erfahrungen geschulte Benins es mächtig eila, als drei Glückwunschkarten nach Moskau zu richten, in denen er seine vollständige Unterstützung gewissermaßen in einem Gnadengebot eintrug.

„Weltpräsident“ Roosevelt

Piffaden, 8. Nov. (Eig. Dienst.)

Walter Roosevelt wird sich, hat sich um vierien Male um den Posten des USA-Präsidenten zu bewerben, dieelecht um einen Weltposten bemühen, der höher als die USA-Präsidentenschaft ist, so schreibt der Washingtoner Berichtshatter des „Sunday Observer“.

Diese überspannten Pläne sagen uns absolut nichts Neues, doch erhalten sie ein interessantes Schlaglicht durch eine Neuentdeckung. Nach dieser Erklärung verschiedene Grundbesitzer nach den Regierungsanforderungen zur Beilegung der Bergarbeiterstreiks durch Erhöhung der Löhne, daß sie ihre Löhne nicht eher wieder öffnen würden, bis die Regierung höhere Preise für die Kohlen angedeutet habe. Walter Roosevelt scheint demnach nicht einmal in seinem eigenen Lande für Ordnung sorgen zu können, und man kann sich eine Vorstellung davon machen, was eine Präsidentenschaft des „Weltverbessers“ bedeuten würde.

Unterredung Eden - Menemencogli

Stockholm, 8. Nov.

Wie Reuters meldet, hatte der britische Außenminister Eden am Freitag in Kairo eine Besprechung mit dem türkischen Außenminister Menemencogli, an der der britische Botschafter in der Türkei teilnahm.

Beim Angriff auf Buin abgeschossen

Tokio, 8. November.

Wie Domei meldet, wurden am 4. November 15 Flugzeuge von japanischen Flakbatterien bei einem Angriff feindlicher Bomber und Jäger auf die Stellungen bei Buin abgeschossen.

Der OKW-Bericht vom Sonntag

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 7. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Krim wechselten gestern Parte feindliche Angriffe mit eigenen Gegenangriffen. Es kam zu hartem, für den Feind verlustreichen Kämpfen.

In der Straße von Kerch vertrieben Sicherungsflugzeuge der Kriegsmarine vier vollbesetzte feindliche Landungsboote und ein Schnellboot. Ein feindlicher Leichter mit 15 Geschützen wurde erbeutet.

Im großen Dnjeprbogen sowie an der übrigen Dnjepr-Front herrschte bis auf mehrere erfolgreiche eigene Vorstöße im allgemeinen nur geringe Kampfaktivität. Südlich Nikolaj gelang es einer eigenen Kampfgruppe, überraschend in die feindlichen Stellungen einzubringen, vierzig Gefangene zu erbeuten und Gefangene einzubringen.

Im Kampfgebiet von Kiew kam es mit immer von neuem anrennenden feindlichen Angriffswellen zu erbitterten Kämpfen. Mehrere harte Angriffe wurden unter erheblichen Verlusten der Sowjets abgelehnt. Südwestlich der Stadt sind Kämpfe mit feindlichen Panzerkräften im Gange. Die Luftwaffe griff mit harten Verbänden wirkungsvoll in die Erdkämpfe ein und schloß hier sowie über anderen Kampfzonen gestern 91 Sowjetflugzeuge ab.

PK
Mitten im
Rachschubdamp
das Seent-Bi
Idon Flieger
Schlauchbooten
wünsche mögen
nier-Flugboote
ist das alles
Kunde! Ring
in wilder Gr
padden näher.
der Schwimmb
des Mittelmeer
die Schiffbrüch
Wassergattung
glücklichen
des nassen
donner hat di
unverzählich
wobntes Werk
Kielensdel H
Auf dem B
hat der Vorb
Tragflächent
nächsten treibe
m. Auch die
find in der N
den Schiffbrü
Kammern sich
und Streben.
flächen und la
Nähe der Do
drofflester Kr
wenn der R
etwas Gas ab
die Schwim
nächst die Ver
labinen geleg
die Schotten.
Do 24 füllend
Da - ein
Motorenärm
einen hier w
Ulraud aus l
Minute ist lo
fast die Frent
und nach sein
bring. Viele
senkung nicht
Einer jumpi
Segel die S
bunden um d
leife verdrück
aus den Sch
Schwer ist es
gebenen zu n
lich für den N
Kameraden
nicht im Stie
ten, bitten
Präß gefühl
Ausdrückung
wind, bis die
Poot über di
Freibewel
ten und zu n
sahrung 127
Mit 39 Man
Der ruhige
feinen Hof
bedens von
sachlich mit
meierzahl. P
Berie. Nur
Vrechtlück
schillernde S
für den Sch
gedenk bleib
ja Leben in
ner Reden
Für das l
Wimten um
fenden“ for
schönen und
Handumdreb
50000
Eine leltu
in Deutschlan
Anläge nil
Zeichenstil
gebaut mer
deutschen H
deutschem Ge
schaffen.
In einem
Hinterhaus
mener, Sehn
arbeit. Fra
mann, der n
laufeiten la
eröffneten.
unbenante
ist ihm alle
nielen einse
lent und ab
Erk aus
ein Film.
Zunächst r
Technik des
Zweckmäßi
geschaffen.
kleinen Sold
in der Fort
schaffen die
Auch der
immer ein
Der Star d
film Gmb
Krause der
Einzel lei
Stimmen vo
end, von d
unds verli
Abenteuert
zu belieben.
Dieser S
Raum eine

Weinheim

Die schwarze Hand

Manches ängstliche Gemüt hat dieses Wort in den letzten Tagen in Schrecken und Furcht gesetzt, wenn sich in den Überstunden der Jungen der „Recht“ jener geheimnisvollen Gilde der abenteuerlichen jugendlichen Wildwuchsbande fand, der unter höchstlichen Drohungen sein Opfer in anonymen Briefen an die Kaserne der schwarzen Hand befohl oder als Gefährdung von Ohr zu Ohr weiterläuterte. „Hinter der schwarzen Hand lauert der Tod“ oder im Schutze der Dunkelheit sonntags großen Unfug trieb.

Die Jugend hat zu allen Zeiten gerne das Kriegsgeheimnis ausgegraben und es drohend mit vornehmlich imitierten Indianergeräuschen in ihrem Bereich geschwungen und dem Geist Unheilvolle alle Ehre gemacht. In Weinheim schienen einige jugendliche über ihren Bereich hinausgegangen zu sein. Was sie hier treiben, haben sie nicht von ihrem großen Lehrmeister Karl Ray gelernt. Ob Schatterband wird vom Grab aufstehen und mit einer Tracht Krüge es ihnen einbläuen, daß man nicht ungekräft in seinem Namen Schwandaten verübt. Duh, ich habe getrunken.

Zur allgemeinen Beruhigung sei gesagt, daß die Polizei Ermittlungen durchführt. Die Rädel-führer leben, soweit sie kraftmündig sind, ihrer Strafe entgegen. Bei Strafmündigen werden die Eltern zur Rechenschaft gezogen. Nach dem Jugendbühnen hat die Jugend nach Aufhören der Geschäftigkeit nichts mehr auf der Straße verloren. *ria*

Verdunklungszeit von 17.55 bis 6.55 Uhr

Kollegiale Verbote und Gebote. Wir weisen an dieser Stelle erneut darauf hin, daß das Verbrennen von Unkraut in Hausgärten oder in der Nähe von Gebäuden polizeilich verboten und strafbar ist. — Das freie Umherlaufen in den Straßen der Stadt ist untersagt. In diesem Zusammenhang wird auch vermerkt, daß Gänse und Enten in den Bachläufen (Grundbach und Weidbach) sich nicht aufhalten dürfen. — Nur Iose an die Wand angelehnte Fensterläden haben in der letzten Zeit zu Beschwerden wegen Körperverletzungen geführt, denn bei Wind und Sturm gefährden sie den Ausbaugeverlehrer auf den schmalen Gehwegen. — Die Straßenreinigungspflicht wird oftmals vernachlässigt. Anhalt Straßen und Anlagen zu reinigen, verunreinigt man sie. Einen Hauptanteil an der Verunreinigung haben die Ausländer, ein Grund mehr für uns, ein wohlwollendes Auge auf diese Schmutzflöhe zu haben und gegen sie einzuschreiten.

Bergstraße und Odenwald

Großschaden. Am morgigen Dienstag wird der Familienunterhalt ausbezahlt. — Die Eierberechnungsscheine werden morgen von 8—12 Uhr verabsolviert.

Jugendbühnen. Für Führer und Vaterland fiel auf dem blühenden Kriegsschauplatz Soldat Peter Richter, Sohn des Leutnants Robert. — Unter großer Teilnahme zur letzten Ruhe beigesetzt wurde der im 79. Lebensjahr verstorbenen Rentner Ad. Jakob.

Mitteilungen. Dieser Tage hat der Auslandsreisende W. Urath, Sohn des Maurermeisters Urath, aus Kanada zurück. Am Sonntag beging er mit seiner südländischen Braut Hochzeit. Viel Glück dem jungen Ehepaar. — Frau Maria Kerschbach geb. Emma Begeht heute ihren 83. und im Ortsteil Kleinbreitenbach der Einmünder Heiliga seinen 92. Geburtstag. Wir gratulieren.

Tücht. Im Monat Oktober wurden hier 9 Geburten, 4 Eheschlüsse und 4 Sterbefälle verzeichnet. — Soldat Franz Urath, Sohn des Georg Urath, starb im Osten des Heidentos.

Strombach. Gefreiter Franz Michel, Sohn der Eheleute Peter Michel, starb den Heidentos für Führer und Heimat.

Oberstabsarzt. Unteroffizier Georg Peter Falter wurde mit dem EK I ausgezeichnet.

Filmtheater

Ufa-Palast, N 7, 3. Ab heute täglich 13.00, 15.15, 17.30 (letzter Hauptfilm ab 19.10). „Wenn die Sonne wieder scheint“. Ein Terrafilm mit Paul Wegener, Paul Klüger, Maria Koppenhöfer, Hilde Jansen. Musik: Wolfgang Zeller. Regie: B. Barlog. Kulturfilm „Schwere Burden“. Deutsche Wochenschau. Jugend, ab 14 Jahr. zugelassen.

Ufa-Schauburg, Breite Str. Heute sowie täglich ab 13 Uhr, Einlaß durchgehend. Ein neuer spannender Romanfilm nach Ludwig Ganghofer „Der Ochsenkrieg“. Ein Ufa-Film mit Paul Richter, Eilfriede Datzig, Fritz Kampers. Musik: Winfried Zillig. Spielleitung: Hans Deppe. Kulturfilm „Pimpfe lernen fliegen“. Deutsche Wochenschau. Jugendliche zugelassen.

Capitol, Waldhofstr. 1, Ruf 527 72. „Germania“. Die Geschichte einer kolonialen Tat. Mit Luis Trenker, Peter Petersen, Lotte Koch u. v. a. — Neueste Woche! Jugend, ab 14 Jahr. zugelassen. Heute letztmals! 3.00, 5.00, 7.00. Letzter Hauptfilm 7.25 Uhr.

F.A.L.I.-Theater (Palast-Lichtspiele) spielt täglich ab 11 Uhr. Heute letzter Tag. Zarath Leander in dem Ufa-Großfilm „Die große Liebe“, mit Viktor Staal, Paul Hörbiger, Grethe Weiser, Hans Schwarz. Jugend ist zugelassen. Neueste Wochenschau. Beginn 11.00, 1.15, 3.30, 6.00 Uhr.

Film-Palast Neckars. 4.00 u. 7.00. „Die Wirtin zum weißen Rössl“. Ab Dienstag: „Liebe, Leidenschaft und Leid“ mit Karin Hardt, Hilde Sessak, Waldem. Leitzig, Josef Steber. Tapfer kämpft ein Mädchen gegen die Liebe an, um ein der unglücklichen Mutter gegebenes Gelübnis zu halten.

Lichtspielhaus Müller, Mittelstr. 41

„Der dunkle Tag“. Eine Frau zwischen Pflicht und Sehnsucht mit Marie Harell, Willy Birgel, Ewald Balsler, Roma Bahn, H. Zesch-Ballot. — Neueste Woche! Jugendliche nicht zugelassen. Heute letztmals! 3.00, 4.45, 6.25. Letzter Hauptfilm 7.20 Uhr.

Unterhaltung

Variete Liedertafel. Jeweils täglich 18.15 Uhr Vorstellig. Mittwoch, Samstag u. Sonntag auch nachmittags 15 Uhr. Vorverkauf bei Marx, R. 1, 1.

Gaststätten - Kaffees

Großgaststätte „Hans Stadtschänke“. Planken Keller und Automaten-Restaurant sind geöffnet. Warme und kalte Küche, Kaffee und Konditoreiwaren.

Geschäftl. Empfehlungen

Franz Nagel, Antiquität, E. 3, 16. Wiedereröffnung demnächst. Blumen-Assenheimer, F. 2, 2. Auto-Haefele, Großhandlung aller Auto- u. Motorradzubehöre. Neuer Verkaufsräum Mannheim O. 7, 1. Fernruf 448 39.

Drogerie Munding. Foto, Parfümerie, direkt nebenan in P. 6, 5 (früher Stadtreklame) wieder geöffnet.

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß meine Mietwaschküche in C. 2, 22 ab 9. Novbr. wieder geöffnet ist. Hilda Seibert, Mietwaschküche u. Heißmangel.

Die Firma Engelen & Welgel hat ihre Haushaltabteilung eröffnet. Der Verkauf findet in P. 2, 15 statt. Verkaufszeit von 9-17 Uhr. Das Büro befindet sich in E. 3, 1a. Friedrich Dörmann, Büromaschinen u. Reparaturwerkstätte jetzt Eschelbronn b. Heidelberg, Siedlerstraße 2.

Heldengedenkfeier in Weinheim

Von deinen Toten bist du bewacht, teures Land . . .

Ein Volk, das seine toten Krieger ehrt, Das seine Jugend das Erinnern lehrt, Wählt die Geschichte nie von ihrer Tafel aus.

Beseitigt von diesem Gedanken marschieren die Formationen der Bewegung, die Kriegertameradschaften, Freiwillige Feuerwehr usw. zur Feierstätte. Zur würdigen Gedenkstunde im geschmückten Apolloaal waren noch erschienen Vertreter der Wehrmacht, des Staates und der Stadt, Angehörige der Gefallenen und viele Frauen und Männer aus der Stadtgemeinde.

Die Gedenkstunde wurde eingeleitet von Hg. Hauptlehrer Meyer mit einem Vorwort „Den Toten“. Hg. Kiceus hielt die Gedenkrede, aufrüttelnd und Herzen der Hörer packend. Der Krieg hat mit seinem ebernen Geißel alle erfaßt. Alle stehen Schicksal vor dem Reich. Millionen von Menschen haben für die Bewahrung des Reiches ihr Leben und ihr Blut geopfert. Aus dem Quellgrund des Volkes ist der Führer das Reich. Wir tragen die Verantwortung, wie es nun seinen Kampf bestehen wird. Die Stärke des Volkes kommt aus der Kraft der Herzen. Nicht Kanonen allein entscheiden, sondern die Faust erhält erst

ihren Wert in der Hand von Kämpfern mit tapferen Herzen. So wurde einst die Maginot-Linie, die dem Gegner unüberwindlich schien, bezwungen, weil dem Gegner der Glaube an den Sieg seiner Waffen fehlte. Ohne Seele verfallt jeder Körper. Die innere Kraft hat Wehr und Waffen gebaut. Ein Volk wird erst stark durch seine Träger. Jeder hat daher das Beste aus sich herauszuholen. Das große Vorbild haben wir in unserem Führer. Wenn wir heute der Toten gedenken, so ist das eine Verpflichtung zum Leben, denn sie leben weiter in unserer Arbeit, in unseren Kindern. Solange wir ihrer so liebend gedenken, solange sind sie in unserer Mitte. Die Toten sind Saat im heiligen Acker Deutschlands. Gedenken wir auch der Werte des Generals und Heerführers Streiter vor Stalingrad: Wir haben unsere Pflicht getan bis zum letzten Mann. Also sei auch unser Gelübnis: „Treue bis zum Tod.“

Nach dieser Gedächtnisrede brachte Hg. Ortsgruppenleiter Schallow das dreifache Siegfeld auf den Führer aus.

Vor und nach der Feierkunde wurden auf dem Ehrenfriedhof und an den Ehrenmalen Kränze für die gefallenen Helden niedergelegt.

Den Kämpfern Großdeutschlands

Kranzniederlegung auf dem Schwehinger Friedhof durch die NSDAP.

Der 9. November 1923, der Tag, an dem die ersten Kämpfer unseres Führers durch Betrat einer demokratischen Clique ihr Leben für Großdeutschland gaben, soll dem deutschen Volke immer wieder als Beispiel heldenhaften Kampferstums in Erinnerung bleiben. Während an diesem Tage in München die damaligen Teilnehmer den historischen Marsch zur Feldherrnhalle wiederholten, werden in ganz Deutschland an den Ehrenmalern der gefallenen Helden der Kriege von 1914—18 und 1870/71 durch Volkstische Leiter und SA-Männer Kränze niedergelegt. So war gestern früh auch in Schwehingen eine Gedenkstunde, die eine Abordnung Volkstischer Leiter und die SA hielten. Hg. Helmut Koch gedachte all derer, die ihr Leben für uns liehen, insbesondere der Helden dieses gewaltigen aller Kriege und der durch die feindlichen Terrorangriffe getöteten Männer, Frauen und Kinder. Nach der Kranzniederlegung und einem durch Hg. Hans Kahrman vorgetragenen Gedenkspruch marschierten die Anwesenden ab und betätigten vor dem Friedhof halle ihre Treue zum Führer durch ein kräftiges „Sieg-Heil“.

Die Feier des 9. November in Hohenheim

Trüb und traurig begann der Sonntagmorgen mit Regen, als um 8 Uhr die Kolonne der Volkstischen Leiter und der Formationen zum Kriegerdenkmal marschierte. Die Fahnen der Bewegung leiteten sie zum Gedenken, als Ortsgruppenleiter Va. Reuschäfer bei Niederlegung des Kranzes Grübe an die Gefallenen des Weltkrieges, die Blutzeugen der Bewegung, die toten Kameraden des letzten Krieges und an die durch Terrorangriffe Dahingerahten richtete. Totenmühle! Der Umarm der Formationen beendete die Gedenkfeier.

Zu einer Gedächtnisstunde hatte die Ortsgruppe der NSDAP die Angehörigen der Gefallenen und die Parteigenossen eingeladen. Würdigen Ausschottet war der Saal zu dieser Feierstunde. Ein Rädelshor eröffnete die Gedenkstunde. Die Fahnen der Formationen, angetreten vor den zahlreich erschienenen Angehörigen und der Bevölkerung, waren stumm Zeugen für die kommende Zeit, das neue Deutschland.

Vor zwanzig Jahren, so führte der Ortsgruppenleiter Reuschäfer in seiner Ansprache aus, haben auf dem Marsch zur Feldherrnhalle für Deutschlands Zukunft die ersten der Bewegung. Sie gaben ihr Leben für die Idee des Führers, für den Bestand des deutschen Volkes, dessen kühner Kampf im ersten Weltkrieg von den Mächten des Halles

untergraben worden war. Sie starben, damit aus ihrem Blut Kämpfer erheben sollten für Deutschlands Größe. Sie starben für die Zukunft Deutschlands, das jetzt erst seinen Kampf führt um Sein oder Nichtsein. Die Fahnen lenkten sie bei der Verleitung der Kameraden, die im Kampf um Deutschlands Erneuerung und Bestand ihr Leben gaben. *Bü.*

Schwehinger Tagesspiegel

Geburtsfest. Seinen 73. Geburtsfest konnte am letzten Samstag der Wirt „Zum grünen Baum“, Florentin Scheweiker, begehen. Noch nachträglich unsere herzlichsten Glückwünsche.

Was die Landgemeinden berichten

Osteroheim. Die Räteräterung findet am Mittwoch, den 10. November, von 14—15 Uhr, im Parteihaus statt. Anschließend Sprechstunde der Gesundheitspflegerin.

Reich. Die Hausbesitzer werden gebeten einige Räume freizumachen, da durch die Verlagerung verschiedener Betriebe dringend mehrere Zimmer benötigt werden. Außerdem werden von den Fliegergeschädigten noch etliche Wohnungen beansprucht. Wenn sich auch die Hausbesitzer etwas einschränken müssen, so ist dies geringfügig gegenüber dem Opfer der Volksgenossen, die ihr Hab und Gut verloren haben. Es wird also erwartet, daß das notwendige Verständnis aufgebracht wird. — Die O.H.R. Baumbesitzer haben nicht alle ihre Bäume eingedungen. Es ergeht deshalb die Aufforderung, das Einbinden sofort vorzunehmen. — Die Kellerfenster sind jetzt vor Eintreten des Frostes abzukleifen und die Wasserleitungen in Höfen und Gärten abzuschließen.

Wittlichheim. Von der NS-Frauenchaft. Am Dienstag, den 9. November, 20 Uhr, findet in der „Rheinlust“ ein Gemeinschaftsabend der NS-Frauenchaft statt, wozu alle Mitglieder und die Jugendgruppe herzlich eingeladen sind. — Auszeichnung. Dem Obergefreiten Jakob Baldus wurde das Kriegesdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern verliehen. — Auf dem Fundbüro wurde eine Weilsche abgegeben.

Reulshausen. Die Ausgabe der Lebensmittelkarten für den 56. Versorgungsabschnitt erfolgt am kommenden Dienstag und Mittwoch auf dem Rathaus, Zimmer 5, zu den an den Verteilungstafeln angehängten Zeiten. Die Karten werden nur an erwachsene Personen unter Vorlage des gelben Personalausweises ausgegeben.

Wittlich-Kalk-Präparate dienen z. Aufbau u. zur Festigung des Organismus u. müssen heute v. allem für Verwundete, f. Kinder im Wachstumsalter und für werdende und stillende Mütter erhältlich sein. Man darf sie also jetzt nicht auf Vorrat oder für künftigen Bedarf einkaufen. Wer das doch tut, vergeudet Rohstoffe und Energien und gefährdet die Arbeit im Dienst d. Volksgesundheit. — Johann A. Wittlich, Fabrik pharmazeutischer Präparate, Berlin.

Künstliche Gebisse ohne Bürste schnell sauber! Man löst etwas Kalkpulver in Wasser auf und legt das Gebiß über Nacht hinein. Morgens spült man das Gebiß unter der Wasserleitung ab. Das ist alles. Tausende benutzen das echte Kalkpulver regelmäßig, weil es d. Gebiß hygienisch einwandfrei reinigt und desinfiziert, störenden Geruch und unangenehmen Geschmack beseitigt und völlig unschädlich ist. Sollten Sie das echte Kalkpulver in Ihrer Apotheke und in anderen Fachgeschäften nicht erhalten, so bitten wir um Nachricht, damit wir Ihnen eine Bezugsquelle nachweisen können. Kalkpulver-Fabrik, Berlin-Lichterfelde.

Heilkräftiger Kräuter-Tee wird am besten so zubereitet: 1 Esslöffel Teekräuter in einem Irdenen oder emaillierten Gefäß (vorher mit heißem Wasser auswaschen!) mit 1/2 Ltr. kochendem Wasser übergießen. Gut zudecken, 10 Minuten ziehen lassen, dann durch ein Sieb gießen. Aber nie mehr Wasser kochen als für den Tee gebraucht wird! Denn wir alle müssen jetzt Kohlen, Gas u. Strom einsparen. Zinsser & Co., Heilkräuter-Tees, Leipzig.

Anzeigen für's HB können Sie aufgeben von 8—18 Uhr in R 1 am Marktplatz, Casino (Laden)

Schwehinger Sonntagspiegel

Nicht sonderlich verlockend begann der erste Novembersonntag, der gleichzeitig die Schwehinger Kirchweibe einleitete. Nur langsam klärte sich der Himmel auf, doch sorgsam bemüht zeigten sich am Nachmittag die Wolken, ihre Schleiern nicht zu öffnen. Ein guter Verlauf war also verbürgt. Zwar fühlte sich der Schloßgarten ein wenig benachteiligt, denn er bekam fast nur Besucher zu Gesicht, die zum Hoftheater eilten, um Goethes „Johanna auf Taunis“ in ihrer köstlichen Schönheit zu bewundern. Die vor dem Wetter allzu Engländer hatten sich in die beiden Lichtspieltheater gelüftet, die einen an „Anette und die blonde Dame“, die anderen von der Ligenbater „Münchhausen“ an. Die Schwehinger Kinderdarsteller aber sahen unumiderblich zum Hoftheater. Friedensmähne erlangen schon von Ferne die Jahrmärtsorgeln und leiteten ihre Schlägermelodien herunter, die „Waldesruh“, die „Donna Clara“ und wie sie alle heißen. Die „Ketteneisen“, Ausweichpunkt für jung und alt, lief auf vollen Touren. Da jubelten die Kleinen, die an der Hand der Eltern dieses Jahr noch nicht mitgehen konnten, da drehten sich die größeren munter in den Lüften und wollten nicht mehr absteigen. Aber auch die Kleinen und die Allerleinsten kamen zu ihrem Recht. Auf Klippensattelrädern und in Kinderautos fuhren sie unsäglich Male um die Kunde, lärmend und schreiend, vergnügt sondergleichen. Die Berg- und Talbahn mit einer ordentlichen Geschwindigkeit und die Schiffschaukel luden die Mutigeren, die Jungen, selbst aus und trefflicher, erprobten sich bei dem Schiefland und für die Junatigen gab es delikate Fischbrötchen. Die Marken dazu hatte man sich ja eingekauft. Auch aus den Garküchen roch der Festtagsbraten, und nicht nur dies, er schmeckte vornehmlich. Wer aber das Glück hatte, bei einem „Einheimischen“ zu garkochen, konnte feststellen, daß Kirchweibischen und Kirchweibischen auch im fünften Kriegsjahr bekümmert munden. Ja, die Schwehinger verleben es. *—ort.*

Hohenheim

Ortsgruppe der NSDAP. In der am vergangenen Freitagabend im Bürgeraal abgehaltenen Besprechung der Jellen- und Blodfelder, der Führer der Gliederungen konnte Ortsgruppenleiter Va. Reuschäfer zwei langjährige Mitarbeiter begrüßen, die aus dem Osten in Urlaub gekommen waren. In seinen Ausführungen gedachte er des nunmehr glücklich aus englischer Kriegsgefangenschaft heimgekehrten Unteroffiziers Brandenburg, aus dessen Erlebnissen er einige Tatsachen den gegenwärtigen Verhältnissen in Deutschland gegenüberstellte, die einseitig ergeben, daß wir in unserem Vaterlande trotz Krieg und Terrorangriffen immer noch weit besser gestellt sind, als die Bevölkerung in England. Der Ortsgruppenleiter wies auf die Pflicht jedes Deutschen hin, seine Kräfte einzusetzen, daß ein November 1918 sich nicht wiederhole. Heimat und Front sehen zusammen, komme, was kommen mag. *(Bü.)*

Polizeibeamt. Der Welfer der Schutzpolizei Wilhelm Salsler, der am 1. November 1943 seinen Dienst hier angetreten hat, wurde zum Revierleiter der Schutzpolizei befördert.

Das Fest der Ältern Hochzeit begehen morgen Vätermeister Georg Groß und Frau. Herzlichen Glückwünsche.

Kranz des Gauleiters für Karl Roos

Der Stellv. Gauleiter Röhn leute am Sonntagvormittag im Bereich der Hohenheim, wo der eheliche Blutsauger Dr. Karl Roos keine vorläufige Ruhestätte gefunden hat, im Beisein des Generalreferenten beim Chef der Zivilverwaltung im Ulaß Dr. Ernst und der Witwe von Dr. Roos im Auftrag des Gauleiters einen Kranz nieder. Eine meiste Kranzniederlegung erfolgte durch den Hohenheimer im Kreis Saberna, Kreisleiter H. u. h. namens der Mitangehörigen von Dr. Roos in Hohenheim. Vor dem Begräbnis war eine Ehrenabordnung der Partei aufmarschiert.

Verschiedenes

Briefkasten mit Ausweisepapieren, Gelbbetrag u. Fotografe am 3. Nov. zw. 4 u. 5 Uhr u. Straßenbahn Lu. bis Feudenheim verl. Abgabe, geg. 10 Proz. Belohn. b. Stadt, Straßenbahnamt Ludwigshafen.

Von W. Kinderbett Ob- u. Untertell gefunden. Ang. wann u. wo verloren u. Nr. 3733 B. od. d. HB. Wer nimmt kl. Kommode, Koffer u. Bett als Beilage mit nach Straßburg? Rheinau, Durlacher Straße 115.

Wer nimmt Beiladung (Möbel) in Richtung Mannheim-Kinzigtal-Gegebenbach mit? — Jungblut, Bahnhofstraße 10.

Wer nimmt Beiladung mit von Käferal nach Zweibrücken? Angeb. u. Nr. 3697 B. an das HB.

Tücht. Schneiderin f. Instandsetzung von Damen- u. Kindergarderobe v. Mann. Familie 8 bis 10 Tage aus Land ges. Zuschr. u. 3694 B. an das HB.

Wer übernimmt die Versorgung ein. Heizung zweier Stockwerke im Hause A. 3, 97 Rechtsanwalt Dr. Zospf, A. 3, 9.

Tiermarkt

Echt Ostfriesl. Milchschaf zu verkaufen. Mannh.-Wallstadt, Amorbacher Str. 25

Verkäufe

Gr. Sparherd zu vk. Fr. 25.- RM. Anz. Samstagvorm. T. 6, 22, 5. St. bei Heitich.

Span. Wand 100.-, 4teil., m. gelb. Satin. nuss. pol., Klavierstuhl 20.- RM. Altersheim Lindenhof, Zimmer 149-50.

Eis. größere Kinderbettsstelle 40.-, Puppenwagen 10.- RM zu verk. Müller, Käferl. Str. 55, III. St. r.

Ital. Meistergele umstalt. priv. zu verk. Ang. u. Nr. 134568 VS.

Begegnung

Lochen war nachgereicht um nischen Landgrüner Hänge den goldgelben Begrenzungslinien nur die treibberge Waldsee, der leib hatten auch ich hatte hören. Deute litten dem Geklätt, den geprüft.

Als Lochen sein Fuß: aus die St. eine lunge keinen Unfug ihm vor e gefellen haben Ein Pächler war, umwärt herüber der Stadt war, e Fahrt herauf. Ich kann wunden über ein Zufall! wir es Zufall es nun leben dieses ufren und Wälfen Sie sind da mül!... Sch die zwei nach len reiten un Dichter ins Samer Gelfe wir eben gen e ist und b Die Jungen einander. De Rosl und non die Stunde a

Familie

Ihre Verlobte Irene Heilbrunn, L. u. Btl.-Guts. (Güter-Inst. 55), am 4. Novbr. Für die una mählung es samskeit, das Dr. Wolfesart (im Fegeb. Fugm. Heidelberg im Novemb. Allen, die m Geburtstags ich herzlich mcher, La

Mit un us un zen. Kungstrub Kameraden kehrt, mu Mann, des Mutter, u der gute Br Onkel

Heim

USA. In e sein blühen Loben im G für uns sehr unzufahr, da lieben Brude Jahren spä folgen mußte Mannheim, B. Bellenstr. 32. Adelheid E. mann; Em. Mutter: W. Schwelger (z. Z. Wehrheft) best macht u. mann Kib und Frau Josef Froh und Frau Emma Die Kräftig wandten

Schwer

uns di heit geword mein über a freuzenguter ses Glück Sohn, Bru

Han

O. Gefr., Inh. Inf.-Sturmab im schönsten 21 Jahren, ei Geburtstag. Abwehrkämp fallen ist, du gute F. Frieden, wir Mannheim, d. Krapponthlat

In tiefem

Frau Marg ter Eise Krämer O Familie; W Gefangens NSKK (z. Z. Familie) U im Osten;

Tief e

wir d. liebe N Heber, brav Sohn, un Schwager, E

O

des EK 2. Abz. u. im blühend zw bei den im Osten f. land den He Schriesheim

In tiefem Frau Kath Heiss; K. K. Erwin J. Frau Hilde Brigitte; F. Wwe. und

Ergebnisse des Sonntags

Table with 3 columns: Team names, scores, and match details. Includes results for VfL Frankfurt, VfL Offenbach, VfL Kassel, etc.

Spiele der nordbadischen Gauklasse

VfL Frankfurt - VfL Mannheim 1:6. VfL Frankfurt hand im ersten Spielabschnitt eifern auf dem Posten und lieferte dem Meister in einem ausdauernden Kampfspiel einen so starken Widerstand...

Spielleiter Neumeier (Vorzheim), Zuschauer: 1000. VfL Waldhof: Thome, Kupp, Böllner, Molenda, Gündert, Kaler, Biensfeld, Spak, Lautenbach, Roth, Simon.

VfL Waldhof - VfL Redarau/07 Mannh. 1:2. P. Diese Begegnung zweier guter alter Bekannter gab den Kundenpielen der Gauklasse nötigen Auftrieb, wenn auch beiderseits mehr die kämpferischen, als die spieltechnischen Momente in dieser Partie ausschlaggebend waren.

VfL Redarau/07 Mannh.: Costa, Kied, Göner, Brunner, Sülzer, Krauß, Stapf, Breitengruber, Pfeifle, Gramming, 1, Gramming, 2. Waldhof - Käfertal 3:4. In seinem ersten Heimspiel in der Bezirksklasse hatte der Heidelberger Kreismeister die volle Gelegenheit, die ersten Punkte sicherzustellen.

Am Spiegel der Tabellen

Table with 3 columns: Team names, goals scored, and goals conceded. Lists teams like VfL Mannheim, VfL Redarau, VfL Käfertal, etc.

München bestand in Zürich

12:2 gegen die Schweizer Auswahl in Zürich. Zur Vorbereitung der kommenden Länderspiele hatte die Schweiz eine Münchener Fußballkombi nation der beiden Vereine FC Bayern und TSV 1860 München als Trainingspartner für die Nationalmannschaft eingeladen.



Zum 250. Male Wehrmacht-Nachhaberei in der Reichshauptstadt. Soldaten aller Dienstgrade und Waffengattungen erlebten das Jubiläum der 250. Aufführung...

Im Reher Stadion war am Sonntag die Soldatensektion von 'Luna' Nancy zu Gast, die eine vorzügliche Leistung bot und den VfL Reher mit 4:0 recht eindeutig aus dem Feld schlug.

Der Große Deutsche Traber-Statenpreis wurde auf der Rennbahn München-Daaling von der Favoritin Pepita (C. Weidmüller) mit einer Kilometerzeit von 1:30,4 Minuten gewonnen.

Offene Stellen

Größtbetrieb der Industrie sucht s. bald. Eintritt einen erstklassigen, tüchtigen Sachbearbeiter als Vertreter des Verkaufsführers. Es wollen sich nur Bewerber melden, welche auf diesem Gebiete über einschlägige Kenntnisse u. entsprechende Erfahrung verfügen.

Weinheim - Bergstraße - Odenwald

Am 1. Oktober 1943 gab mein Bruder, herzensguter Mann, unsern braven, hoffnungsvollen Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Pate Kurt Morweiser. Uffr. a. Zogl. in e. Gren.-Regt. Inf. d. 8. L. Kl. Kriegsverd. Kreuzes m. Schw. u. Ostmedaille bei den harten Kämpfen im Osten sein junges Leben im Alter von nahezu 24 Jahren.

Schwetzingen - Hardt

Nach langem Hoffen und Bangen wurde es uns jetzt zur schmerzlichen Gewissheit, daß mein lieber Mann, mein herzensguter Vater, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Nette und Enkel Arthur Offenloch Soldat in ein. Gren.-Regt. im Alter von 36 Jahren bei den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod starb.

Stellengesuche

Zwei Mädchen, gute Kenntn. in Schreibmasch., suchen Heimarb. Angeb. u. Nr. 3725 B an d. HB. 25jähr. Mann, kriegsverw., sucht Stelle als Kassierer, Kartist, Registratur, Vertreter od. ähnlich. Vertrauensposten. Angeb. unt. Nr. 3623 B an das HB erbeten.